

Grundriss 1. Obergeschoss 1:100

Ein transluzentes Raumkontinuum für frühes Lernen

Die Kindertagesstätte entfaltet sich als zweigeschossiger Holzskelettbau mit ostorientierten Sheddächern, die das erste Licht des Tages tief in das Gebäudeinnere lenken. Diese gezielte Lichtführung erzeugt eine gleichmäßige, atmosphärisch weiche Belichtung der Innenräume und unterstützt so eine ruhige, konzentrationsfördernde Lernumgebung.

Das Tragwerk basiert auf einem klar strukturierten, quadratischen Stützenraster mit einem Achsabstand von 6,875 m. Die tragenden Elemente, 40/40 cm BSH-Stützen und 36/60 cm BSH-Träger sowie die 22 cm starken Brettstapeldecken, geben dem Baukörper nicht nur statische Stabilität, sondern verleihen ihm auch eine sichtbare konstruktive Ordnung. Die Konstruktion bleibt dabei in ihrer Materialität bewusst ablesbar und vermittelt kindgerecht ein Gefühl für Raum, Struktur und Maßstab.

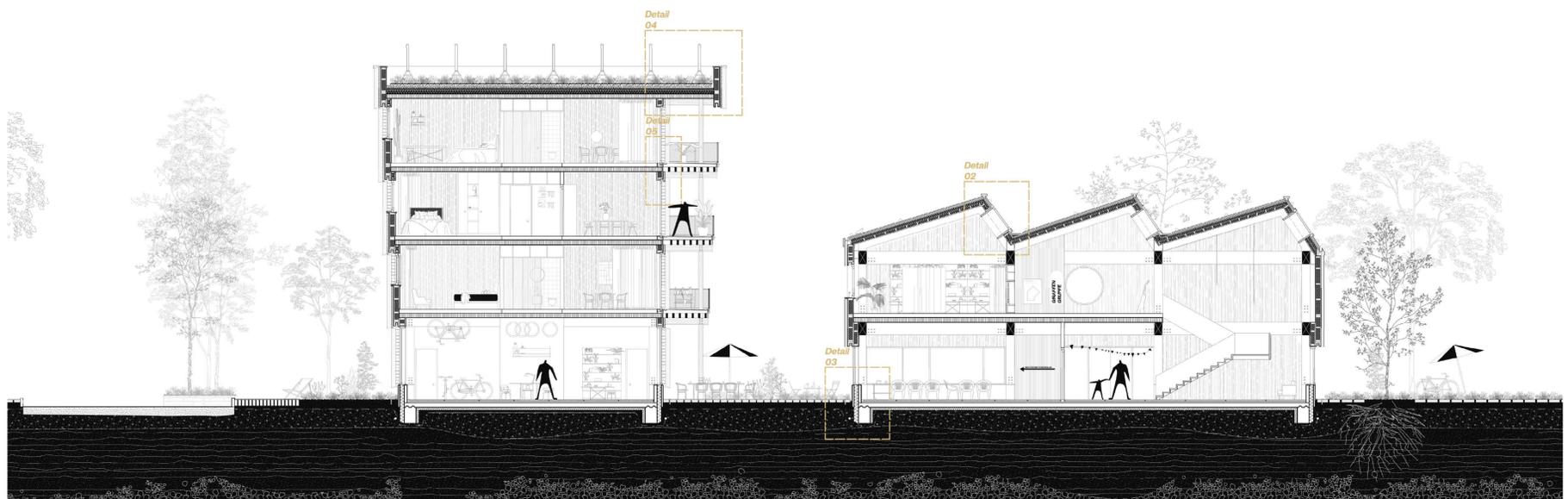
Die äußere Hülle ist als transluzente Fassade aus wiederverwendeten Polycarbonat-Wellplatten konzipiert. Diese recycelten Elemente tragen nicht nur zur ökologischen Nachhaltigkeit bei.

Die vorgehängte Fassade rhythmisiert den Baukörper in einer tektonischen Klarheit und verleiht ihm zugleich Leichtigkeit und Tiefe. Der zurückspringende, transparente Sockelbereich steht im bewussten Kontrast zum eher geschlossenen Obergeschoss. Der überdachte, leicht eingerückte Eingangsbereich fungiert als schützende Geste des Empfangs, ein Ort des Ankommens, der Kinder, Eltern und Pädagog:innen freundlich empfängt.

Im Inneren folgt die Raumorganisation einem funktional-logischen Prinzip, das auf die Bedürfnisse der Nutzer:innen zugeschnitten ist. Den Gruppenräumen sind dienende Zonen wie Garderoben, Sanitärräume und Schmutzschleusen vorgelagert, die die Raumabfolge effizient strukturieren und eine klare Orientierung ermöglichen. Die Innenwände sind als multifunktionale Möbelemente ausgebildet, die Zonierung, Stauraum und Tragwerk in einem integrativen System verbinden. Durch diese Synthese aus Architektur und Ausstattung entstehen klare, aber flexible Raumstrukturen, die den pädagogischen Alltag unterstützen und den Kindern vielfältige Aneignungsmöglichkeiten bieten.

Großzügige Bewegungsfure dienen nicht nur der Erschließung, sondern erweitern sich zu spieloffenen Raumzonen, die zum Entdecken, Erforschen und gemeinsamen Spielen einladen. Ein zentrales Atrium bildet das Herzstück der Einrichtung und verbindet beide Geschosse zu einem offenen, durchlässigen Raumkontinuum. Es schafft visuelle und räumliche Bezüge über beide Ebenen hinweg und fördert soziale Interaktion und Kommunikation. Die frei geführte Treppe als skulpturales Element wird zur Bühne alltäglicher Begegnungen, ein vertikaler Raum der Bewegung, des Austauschs und des Wachstums.

So wird die Kindertagesstätte zu einem ganzheitlichen Lern- und Lebensraum, der durch Materialität, Lichtführung und räumliche Klarheit die kindliche Wahrnehmung anspricht und frühe Bildungsprozesse behutsam begleitet.



Schnitt A-A 1:100